



Letter from Max Bredig to Georg Bredig, March 27, 1938

Bredig, Max Albert. "Letter from Max Bredig to Georg Bredig, March 27, 1938," March 27, 1938. Papers of Georg and Max Bredig, Box 1, Folder 22. Science History Institute. Philadelphia. <https://digital.sciencehistory.org/works/3hwkjs3>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared December 15, 2024 02:59 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

Transcription

Ann Arbor, Michigan, den 27 März 1938

1517 Montclair

Lieber Vater!

Die letzte Nachricht von Dir selbst war die Karte Mx 56, abgesehen von zahlreichen Drucksachen und Freeman. Von Marianne hatte ich die Briefe A6 und 7, woraus ich ersehe, dass es Euch gut geht allen. Von mir trifft das auch zu. Ich war zwar reichlich in Anspruch genommen die letzte Zeit und das wird wohl auch so ähnlich weiter gehen. Der Vortrag ist glücklicherweise hinter mir. Ich glaube, es war der beste, den ich bisher je gehalten habe und ich glaube die Zuhörer waren wirklich interessiert und zufrieden, nachdem Äusserungen des sehr kritischen und aufrichtigen Fajans und Prof. Thomassen zu urteilen, sowie auch nach mehrfachen Anfragen aus dem Zuhörerkreis, die seither privatim an mich gerichtet wurden. Leider waren ich mit der Zeit etwas knapp, so dass die offizielle Diskussion nicht mehr möglich war. Einer der jüngeren Professoren für Metallurgie, den ich recht schätze, schien sehr interessiert insbesondere für die Analogie unserer Metastabilen Carbidphase zum Martensit, der tetragonalen Eisenkohlenstoff phase, die ich betont hatte. Zur Zeit

überlegen wir uns eine Erklärung für die merkwürdige "katalytische" Wirkung von Calcium sulfid auf den in seiner Abwesenheit verzögerten Eutektoiden Zerfall. Auch der derzeit Institutsdirektor, der den auf Urlaub befindlichen Prof. White vertritt, suchte mich am nächsten Tage auf, um mir noch einmal ein paar anscheinend aufrichtige Liebenswürdigkeiten zu sagen. Denn das hatte er ja schliesslich nicht unbedingt nötig.

Meine Experimentelle Arbeit ist nicht sehr amüsant oder interessant. Sie könnte wohl ebenso gut von einem ungelernten Arbeiter ausgeführt werden. Die meiste Zeit vergeht mit zersägen von Stahlproben und ähnlichem. Jetzt kommt nun die mikroskopische der ca 150 Proben! Für x-rays sehe ich nicht viel Möglichkeiten.

Gestern machte ich eine reizende amerikanische Party in einem modernen wunderschönen Farmhouse ca 20 Meilen von hier mit. Heute war ich mit Lore M. und anderen Deutschen eingeladen. Mittwoch wird vermutlich meine Freundin Liselotte hier eintreffen. Sie ist zur Zeit in New York, wo sie sich von den Strapazen der starken Seekrankheit wohl inzwischen erholt hat und nach Berufsmöglichkeiten für sich Ausschau hält. Fajans wollen sie, wie seinerzeit mich, mit ihren Bekannten und für sie vielleicht interessanten Leuten bekannt machen.

Von dem Pyjama habe ich bisher nur die Hosen bekommen! Jetzt möchte ich meinen Kater von der party gestern ausschlafen und grüsse Euch alle nur noch recht herzlich!

Dein Max

Hast du wegen Heimatschein in Berlin angefragt?